

Arbeitszeit und Arbeitsbelastung

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. Januar 2016 12:04

Geistes- und Sozialwissenschaften, zur Zeit 7 Lerngruppen, 6 davon sind Korrekturgruppen.
und ich bin im zweiten Jahr der Planstelle, also mit bisher sehr wenig "im Schrank"

Ich arbeite abends NIE. NIEMALS. Gut, manchmal im Notfall schnell was. Aber mein "abends" ist 21uhr. Ich mache nach 19/20 uhr NIX.

Ob ich vorher effizient gewesen bin? das weiß ich nicht. Es ist mir egal. Abends und nachts schlafe ich.

Am Wochenende mache ich im Schnitt einen kompletten Arbeitstag. Aber auch das hängt von der Korrekturphase ab. und ob ich unter der Woche ein bisschen mehr Luft haben möchte.

Also ja: den Tag am Wochenende (bei mir sind es eher ineffizient genutzte zwei Tage, wo ich gleichzeitig / parallel auch was anderes mache, viel unterbreche, und so weiter) brauche ich. Das merke ich spätestens, wenn ich zum Beispiel den Tag der offenen Tür am Samstag hatte.

Aber ich ändere auch mal die Haltung. Ich hab in den Ferien 3 Korrekturstapel gehabt. und werde ziemlich sicher nur 2 Sätze zurückgeben. Gut, schlechtes Wochenende in Aussicht aber ich hatte wunderbare Ferien. mit viel Sport, Treffen, Freunden, Fernseh. Egal was, aber keine Korrekturen.

In den Sommerferien hatte ich sehr viel vorgearbeitet und habe bis zu den Herbstferien fast nur aus der Reserve gelebt. also neben der Schule quasi nur die Korrekturen.

Ich kann mir also sehr gut vorstellen, dass es in 3-4 Jahren sehr schön sein wird, wenn ich dann nur noch Stunden verbessern kann, wenn ich es muss oder will. Wahrscheinlich ist es optimistisch. Ich merke gerade, die Stunden werden erst "okay" beim 2. Durchgang. Aber auch mit den Stunden des 1. Durchgangs ist kein Kind gestorben, also im Notfall geht es gut.

Meine Erfahrung: Organisation ist das wichtigste. Zeitlich natürlich (da bin ich super schlecht), aber auch was die Unterrichtsmaterialien angeht.

chili